Laporterie

Künste III.
d.

c 16 AT

Lyst fol. L. 5142

(No date, 1793)

Beſchreibung

der

Gemälde-Sammlung

von

Italieniſchen, Franzöſiſchen, Holländiſchen und Deutſchen Meiſtern,

des ohnlängſt verſtorbnen Herrn

PIERRE LAPORTERIE,

welche am 1ten Octobr dieſes Jahrs

öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden ſoll

durch den Mackler

Auguſt Wilhelm Matfeld.

Hamburg,
gedruckt bey Gottlieb Friedrich Schniebes. 1793.

K

Nachricht.

Diese Gemälde, besonders die vorzüglichsten, — befinden sich fast alle in goldnen oder schwarzen holländischen Rähmen mit goldnen Leisten.

Das Maass ist, ohne den Rahm zu verstehen, und nach Hamburger Fuss.

Commissions übernehmen der Mackler:
August Wilhelm Matfeld und Herr *J. J. Eckhardt.*

Verzeichnisse sind beym obenbenannten Mackler und im Sterbehause auf dem Drehbahn, Nro. 318, für 4 ß den Armen zum Besten zu haben.

BIBLIOTECA OXFORD

Die

Die kostbare Gemäldesammlung des ohnlängst verstorbenen Herrn Pierre Laporterie, ist wohl jedem Kenner und Liebhaber der Kunst bekannt. Dem Geschmacke dieses verdienstvollen Mannes — der als Kunstkenner allgemein in Deutschland geschätzt wurde — wird man es gewiss zutrauen, dass seine Sammlung ausgesucht, und in ihrer Art einzig müsse gewesen seyn; sie ist es allerdings! Man findet hier so manches vortrefliche, dass man den feinen Geschmack und die sorgfältige Wahl des Sammlers bewundern muss.

Uud *dieser Kunstverehrer* war so glücklich in einem Zeitraume zu leben und den Grund zu seiner Sammlung zu legen, als die Kunst unter den Neuern vielleicht ihren höchsten Gipfel erstiegen hatte; als nämlich — Mengs, Winkelmann und Casanova lebten. Der *Erstere* war *sein Idol*, und in dem *zweiten verehrte er seinen Lehrer.*

In wie mancher grosen und berühmten Sammlung sieht man sich nicht vergebens nach Mengs Werken um? und hier findet man das *einzige* Stück voll Geist und Kraft! (N. 2.)

Bis in seiner letzten Lebensstunde *war er*, (was nicht alle Sammler sind) der eifrigste Kunstverehrer, und darum vergrösserte sich seine Sammlung, von welcher er im Juny 1783 ein Verzeichniss in französischer Sprache *) drucken liess, immer mehr und mehr.

*) Descriptiön des Tableaux precieux, qui forment la Collection du Sr. Pierre Laporterie. Citoyen de la Republique de Hambourg. à Hambourg, 1783. in 8vo.

Unter den Bildern, die sich in dem eben erwähnten Verzeichnisse nicht befinden, sind besonders schöne Stücke aus der Niederländischen Schule — welche in Niedersachsen leichter zu erhalten sind, als Früchte der Italienischen Schulen, die nur auf seinen ehemaligen Reisen ihm zu Theil wurden. Mit Recht sagt er in der Einleitung zu seinem Verzeichnisse: *)

"— *qu'ils sont tous conservés au parfait: c'est à dire, qu'ils ne sont ni "retouchés, ni affoiblis.*„ — ferner: "*Ce n'est point ici le Nombre, mais "uniquement la qualité de certains Tableaux, qui fait Valeurs dans cette "Collection. La Rareté, qui y predomine, ne se trouve gueres chez des "Particuliers; & peut-être meme s'appercevra-t-on, que beaucoup de "Galleries sont privées de quelques Maîtres, que je possede: par ex: "de* MENGS, *de* BELDEMAKER, *de* SAVOY, *de "*BLECKER, *de v.* BUTLER, *&c. &c.*„

In Rücksicht der Meister derjenigen Bilder, die sich in dem ebengenannten Verzeichnisse nicht angeführt befinden, folgte man *einzig* der Angabe des Besitzers, weil man ihm unbedingt folgen zu können glaubte.

Hamburg, im April, 1793.

No. 1.

*) Seite VI.

No. 1.

ANTHON RAPHAEL MENGS.

Sein Portrait in Lebensgröſſe.

Figur bis übers Knie.

Leinewand. 4 Fuſs 3 Zoll hoch, 3 Fuſs 8 Zoll breit.

MENGS hat ſich hier gemalt vor der Staffeley ſitzend; in der einen Hand hält er das Palett und in der andern den Pinſel. In bloſsen Kopfe mit kurzes ſchwarzes Haar, und im Schlafrocke, ſo wie er gewöhnlich in ſeiner Werkſtat malte. Seine Geſicht iſt von vorne $\frac{3}{4}$ zu ſehen. Ein ſanftes Licht verbreitet ſich von oben, über den ganzen Körper, und läſst ſeine Hauptſtrahlen auf den Kopfe fallen, der dadurch eine vortheilhafte Beleuchtung und Rundung erhält. Seine Stellung iſt ſo leicht und voller Leben, daſs ſie ihn ſelten, in einem andren Gemälde, ſo geglückt ſeyn wird. Er malte dieſes Bild in ſeinen beſten Jahren zu *Rom* für einen ſeiner Freunde, und daraus läſst allein auf der Güte deſſelben ſchlieſsen.

Dieſes Bild iſt jetzt koſtbar wegen ſeiner Schönheit und Seltenheit, und wird es noch mehr werden, weil die Zeit gewöhniglich das Verdienſt eines *groſsen Künſtlers* vermehret. Es befindet ſich in demſelben Zuſtande wie es aus den Händen des Mahlers kam.

No. 2.

ANTHON RAPHAEL MENGS.

Die Himmelfahrt Chriſti.

Die ſehr ausgeführte Scitze zu dem Gemälde des groſsen Altars der Churfürſtlichen Capelle zu Dresden, Dieſelbe welche MENGS dem König AUGUSTUS darſtelte.

Auf Leinewand. 1 Fuſs 8 Zoll hoch, 11 Zoll breit.

Dieſes Gemälde iſt in Rückſicht der Zuſammenſetzung, in zwey Abtheilungen. Ganz oben ſieht man in einem glänzendem klarem Lichte, Gott den Vater, mit geöfneten Armen; er wird von drey kleinen Cherubs auf einer leichten Wolcke getragen, und noch eine Menge umſchweben ihn, welche der Künſtler in den beſten Gruppen angeordnet und beleuchtet hat. Unter Gott dem Vater ſieht man den Erlöſer *), von vorne in ganzer Figur, welcher durch ein ſanftes Gelüfte hinaufgehoben wird. Er blickt auf gegen ſeinen ewigen Vater, und reicht ihm die Hände, zu jeder ſeiner Seite ſchwebt ein groſser Engel.

*) MENGS hat dieſe Figur verkürzt in dem groſsen Gemälde, und dieſes iſt die einzige Veränderung, welche er gemacht hat.

Die untere Zusammensetzung besteht aus den Aposteln, Maria und noch einigen andren Figuren, welche ihre Blicke nach dem sich empor schwingenden Heylande erstaunend hingewandt haben. Das von der Glorie und von dem heiligen Geiste herabstrahlende Licht macht eine vortrefliche Beleuchtung auf den grosen Massen der Draperie &c. Das Celestische im Collorite ist in diesem kleinen Bilde bewundernswürdig ausgedruckt. Die Zeichnung nach den grösten Formen, edel und gefällig. Und der Pinsel delicat und fliesend.

No. 3.

CHARLES DE SAVOY.

(C. v. Savoy. *)

Composition von 9 nackten Figuren, beinah ¼ Grösse der Natur.

Leinewand. 4 Fuss 3 Zoll hoch, 5 Fuss breit.

Triumph der Venus auf dem Meere. Venus und Neptun auf einem zierlichen Wagen von zwey Seepferden gezogen, nähern sich dem Ufer. Neptun sitzt, von vorne zu sehn, ruhet sich auf seinen Dreyzack, und in dieser Stellung betrachtet er mit einer ehrbaren Miene die Göttin, welche ihren Schleyer den Zephyren Preis giebt. Ein Triton stöst in seine Trompete, als wollte er den Triumph verkündigen. Im Vordergrunde führt eine Nayade die Pferde an &c.

Eine schöne Wahl der Stellungen; eine vollkommne Uebereinstimmung der Theile im ganzen; die natürlich ausgedruckten Leidenschaften; das vorzüglich erhobene der Figuren; das Elferbeinerne und das klare der Haut; endlich der Ton des vorzüglich grosen STILS, alles ist in diesem seltnen Gemälde bewundernswürdig vereinigt.

No. 4.

PAUL POTTER. (1651.)

Leinewand. 3 Fuss 11 Zoll hoch, 5 Fuss 3 Zoll breit.

Eine grose Landschaft nach der Natur gemahlt, eine Anhöhe mit grünen Hügeln nahe beym *Haag*, wovon man nur die Spitze eines Thurmes sieht, weil die Stadt ganz hinter einem Walde versteckt lieget. Auf der Landstrase befinden sich verschiedene Figuren in der Grösse von 4 à 5 Zoll hoch, worunter POTTER selbst sehr kenntlich in flamandischer Kleidung, ein sitzender Bettler spricht ihn um ein Allmosen an. In der Ferne Hirten und Thiere. Die schönste Parthie für den Kenner machen einige grose Bäume im Vordergruude, welche gar vortreflich gearbeitet sind.

Man sieht, dass der *Künstler dieses* mit einer vorzüglichen *Vorliebe* gemalt, und es nicht wie ein gewöhnlicher Landschafter behandelt hat. Der Stiel, und die besondre Ausführung machen dieses Bild zu einer der schätzbarsten Landschaften die man sehen kann.

No. 5.

*) Selbst geschriebner Nahme des Meisters.

No. 5. 6.

BEELDEMACKER.

Leinewand. 4 Fuſs 1 Zoll hoch, 3 Fuſs 2 Zoll breit.

Landſchaft, mit Thiere beinah in der Gröſſe von ein viertheil der Natur. Im Vordergrunde eine Kuh von der Seite zu ſehn, und vor ihr ein Kalb, machen die Hauptparthie des Gemäldes; dieſe Gruppe iſt durch einen ſchönen Lichtſtrahl beleuchtet. Im Schatten dieſer Thiere liegt eine zweyte Kuh.

Das Gegenſtück.

Eine liegende Kuh wiederkäuet ihr genoſſenes Mittagsfutter. Neben ihr ſteht ein Stier en Profiel, ſein Kopf nach vorne herwendend, formiert den Hintergrund, und contraſtirt vortreflich mit der ſtarck beleuchteten Kuh. Im hintern noch drey Schaafe. Der Maler hat nicht vergeſſen, ganz im Vordergrunde einen Hund auf eine glückliche Art anzubringen der ſein Liebling war, und der gewöhniglich auf den Bildern als ſein Nahme diente.

Dieſer Meiſter wuſte beſonders die Ländliche Natur auf eine getreue und glückliche Art darzuſtellen. Obgleich er anfangs nur Jachten malte, ſo kann man doch weder von BERGHEM noch von POTTER beſſer dargeſtellte Thiere ſehen; gefällig und voller Leben.

No. 7.

COFFRE.

Figuren in natürlicher Lebensgröſſe bis ans Knie.

Leinewand. 3 Fuſs 11 Zoll hoch, 6 Fuſs 6 Zoll.

Die ganze Compoſition beſteht aus 13 Perſonen beyderley Geſchlechts, in morgenländiſcher Kleidung, ihre Beſchäftigung iſt die Muſik. In der Mitte des Gemäldes ſitzt eine junge Frau, welche ſingt und aufm Spinet ſchlägt. Zur Rechten der Hausvater in einer leichten aufmerkſamen Stellung. Drey hübſche junge Mädchen ſitzen zur Linken auf der Erde. Dieſe 5 Figuren machen den ſehr gut gruppirten und ſtark beleuchteten Vordergrund aus. Ein junger Flötenſpieler ſitzt ein wenig zurück hinter den Alten; die übrigen Figuren, welche den Hintergrund ausmachen, ſind alle im zweyten Lichte geſtellt.

Der Pinſel dieſes Meiſters iſt ſtark, markicht, glänzend und voller Feuer, und gewiſs ſo kühn wie jemals einer ſeyn kann. In einer gewiſſen Entfernung ſcheinen die Figuren zu leben.

Dieſes iſt faſt das *einzige* Gallerieſtück, welches von COFFRE, auſſer diejenigen in dem königlichen Pallais zu Copenhagen — bekannt iſt.

No. 8.

JOHANN BREUGHEL.

(van Vlour.)

Holz. 1 Fuſs 9½ Zoll hoch, 2 Fuſs 3½ Zoll breit.

Dieſes ſchöne Gemälde ſtellet den Brand von *Gomorra* vor, welcher ſich zur Rechten anfängt und ſich in zwey Abtheilungen darſtellet, wovon der höchſte Brand von den

den Feuer des Himmels unterhalten wird. Ganz im Hintergrunde befinden sich auf einem Wege eine Menge Volks auf der Flucht. Grosse Felsen zur Linken, bey welchen man eine Anhöhe mit einer kleinen Stadt sieht. Auf einem Gewässer Barken mit Menschen angefüllt. Unten im Gemälde sieht man *Loth* auf der Flucht mit seinen Töchtern von Engeln gefolgt. Die Figuren sind so schön gezeichnet und mit solcher Delicatesse ausgeführt, dass der Meister sich als *Landschafter* fast selbst übertroffen hat. Der Ton und die Harmonie des Stücks ist unvergleichlich.

No. 9.

RUBENS & SNEYDERS.

Beynah ganze Figuren in natürlicher Gröfse.

Holz. 3 Fuss 5½ Zoll hoch, 2 Fuss 7 Zoll breit.

Silenus mit Epheu gekrönt, unterstützt mit der rechten Hand den auf seinen Knieen stehenden Korb mit Früchten und Trauben. Zu seiner Rechten ein Weib, welches den Silen freundlich anblickt, und nach einem von den Rebenblättern greift. RUBENS hat das Fleisch an den Figuren besonders schön ausgedrückt; besonders das schlaf hängende der Haut des Silens. Die verkürzte Hand besonders meisterhaft gezeichnet. Den ersten Augenblick zieht der Korb Früchte an sich; die Trauben scheinen sich aus dem Gemählde hervor zu heben. Diese durch SNEYDERS gemahlte Früchte sind so schön, dass diejenigen, des J. v. SON dafür weichen müssen.

No. 10.

CHRISTOPHER SCHWARTZ.

(Schüler des TINTORETTO.)

Leinewand. 2 Fuss 7 Zoll hoch, 3 Fuss 5 Zoll breit.

Die Kreutzigung Christi. Dieses schöne Gemälde ist von grosser Composition, und die Figuren bis in der Entfernung alle auf das beste ausgeführt. Die Anordnung hat viel in den Gedanken von der grosen *Kreutzigung des TINTORETS.* Die arbeitenden Figuren sind fast alle nackend und starken Körpers. Eine Menge Wache hat die Zugänge rundum besetzt. Im Vordergrunde verschiedne Befehlshaber zu Pferde. Ganz unten, im Vordergrunde, eine schöne Gruppe von Figuren, Maria sinkt ohnmächtig nieder, Weiber unterstützen sie; eine Figur *), wovon man nur den Kopf und die Brust sieht, will sich mit einem Tuch die Thränen abtrocknen. Hinten eine geschlossene Landschaft; hinter einen Berg sieht man einen Theil der Stadt Jerusalem. Ein seltnes Gemälde.

No. 11.

PIETRO PERUGINO.

(Lehrmeister des RAPHAEL URBINO.)

Figuren in der Gröfse von 16 a 17 Zoll.

Holz. 2 Fuss 2½ Zoll hoch, 1 Fuss 9 Zoll breit.

Die heilige Familie, von grosen Stile. Die Maria sizt, von vorne zu sehn, mitten aufm Gemälde und hält das Christkind auf ihrem Schoos; zu ihrer Rechten der kleine Johannes,

*) Unter diesen Figuren befindet sich eine dem Mahler ähnliche Bildung.

Johannes, und hinter ihm eine Figur in langem schwarzen Priesterrock ohne Ermel. Zur Linken der Maria zwey grosse nackte Engel. Sie sind in einer Niche vorgestellt; über ihnen eine an jeder Seite aufgebundne Gardiene. Die Umrisse sind rein und sauber. Die Zeichnung stark, und der Pinsel meisterhaft. Die Gemählde dieses Meisters sind ausserordentlich rahr.

No. 12.

d. BLECKER. 1669.

Holz. 2 Fuss 1½ Zoll hoch, 1 Fuss 8½ Zoll breit.

Diana auf der Jacht. Sie ist vorgestellt den Leib beynah en Profiel, und der Kopf ¾ von vorne zu sehen, mit der rechten Hand fasst sie ein Jachthorn, in der Stellung, als wollte sie drauf blasen; und in der linken hält sie einen kleinen Spiess, welcher auf ihr Knie gestützt ist. Sie sizt bey einem hohen Felsen. Ihre einzige Kleidung ist ein weisses Gewand und eine Hirschhaut. Rechts sieht man in eine gebürgigte Landschaft. Die ganze Figur ist von richtiger Zeichnung und von meisterhaften Contour, und mit verständigen Pinsel ausgeführt.

No. 13.

GUIDO RENI. Ein Original

Kopf der CLEOPATRA in natürlicher Lebensgrösse.

Leinewand. 1 Fuss 3 Zoll hoch, 1 Fuss breit.

Der Kopf ist von vorne zu sehn, die Augen ganz gen Himmel gerichtet. Das stark schattirte Haupthaar ründet das Gesicht sehr. Die Gesichtsbildung ist edel, und das Colorit von solcher Natur, als wenn es wahres Fleisch wäre, und man glaubt, aus den halb geöfneten Munde den Othen kommen zu sehen. Der Ausdruck und die Schönheit der Augen veredelt das ganze Gesicht, und zieht die Aufmerksamkeit an sich. Dieses Bild ist aus der zweiten Zeit des Meisters, und hat viel von der Mannier des Caravagio und Carrache, und ist von ausserordentlicher Ausführung.

No. 14.

NANIBAL CARACHE. f!

Christi Geburt.

Hirten beten das Kindlein an im Stall.

Holz. 1 Fuss 6 Zoll hoch, 1 Fuss 11½ Zoll breit.

Das Hauptfüjet ist unter einem alten verfallnen Gebäude, wo man noch die Fragmente alter Bildhauer-Arbeit, und Ueberbleibsel von Architectur sieht. Zur Linken wird das Kindlein angebetet und verehret, von Maria, Joseph, verschiedne Engel, und eine Menge Hirten. Welche Gruppe ein lebhaftes Licht von oben erhält. Ueber diesen Gegenstand sieht man eine Glorie von kleinen Cherubinen. Die schöne Beleuchtuug würkt über den ganzen Gemälde. Zur Rechten sieht man durch eine Oefnung aufs Feld die Verkündigung der Hirten. Dieses Gemälde von besondrer Erfindung und Stärke der Ausführung wird dadurch noch seltner, dass sich an der Architectur eine Art von Wappen befindet, wo an-

 statt

ſtatt einer Inſchrift, man den Nahmen HANIBAL CARACHE auf zwey Linien, und auf der dritten 1601. und auf der vierten ein S und endlich ein V mit ein P eingeſchloſſen, welches auf eine päpſtliche Regierung deuten kann, ſub Paulo V. &c.

No. 15.

CARLO CIGNIANI.

Taufe Chriſti.

Figuren von 7 à 8 Zoll hoch.

Holz. 1 Fuſs 1 Zoll hoch, 8½ Zoll breit.

Der Hintergrund ſtellet eine Landſchaft vor; vorne eine Erhöhung mit einigen Bäumen, wo der Jordan vorbei flieſst. Der Erlöſer ſteht in den Fluſs, mit Kreutzweis über der Bruſt gelegten Armen, ganz en face St. Jean, ſchüttet mit der hohlen Hand ihm das Waſſer übern Kopf. Der heilige Geiſt, in der Geſtalt einer Taube, kömmt von oben herunter, und deſſen Klarheit beleuchtet die ganze Gruppe. Jenſeits des Fluſſes zur Linken ſieht man 5 à 6 kleine Figuren die ſich baden. Dieſes Gemälde iſt ganz im Geſchmack des CARACHE, und mit viel Studium gearbeitet. Das ſanfte des Pinſels, der treffende Ausdruck des Lichts, die Wahrheit des Colorits, die beſtimmte Ausführung, und eine ungewöhnliche Uebereinſtimmung, verbreitet auf dieſem Gemälde einen bezaubernden Reitz.

No. 16. 17.

CANALE.

Leinewand. 1 Fuſs 6½ Zoll hoch, 2 Fuſs 1 Zoll breit.

Profil der Stadt *Neapel.* Im Vordergrunde ſieht man einen Theil des Havens, und eine Menge Barken aller Art. Eine Kirche von reicher und glänzender Architectur ſieht man zur Rechten: ſie iſt ganz getreu nach der Natur. Jedes Haus iſt bis zum *erkennen* abgebildet.

Das Gegenſtück.

Eine andre Ausſicht der Stadt *Neapel* ſehr übereinſtimmend mit der Vorigen, mit der einzigen Veränderung, daſs man in der Ferne den Berg *Veſuv* ſieht. Dieſe Bilder ſind mit ſo vieler Beſtimmung und Geduld gemalt, daſs auch jeder Contour durch den Glaſe noch ſauber ſcheint. Der Pinſel dieſes Meiſters iſt leicht, beſtimmt, ausdrucksvoll und ſehr gefällig. Bilder des CANALE von dieſer Ausführung ſind ſchon bey ſeinen Lebzeiten ſehr geſchätzt und in *Neapel* theuer bezahlt.

No. 18. 19.

VAN BUTLER. 1655.

Ganze Figuren in der Gröſſe von 10 à 11 Zoll.

Hoz. 1 Fuſs 7½ Zoll hoch, 2 Fuſs ½ Zoll breit.

Das Innere einer ländlichen Küche. Zur rechten ſitzt eine Frau im Stuhl vor'm Feuerheerd und backt Kuchen. Der Feuerheerd iſt mitten aufm Gemälde, und zur linken

ein

ein Knabe der sich wärmt; er sitzt auf einem Stuhle und man sieht nur wenig von seinem Gesichte; hinter ihm ein erwachsenes Mädchen. Mit einer Menge Küchengeräthschaften und sonstigen Nebensachen.

Das Gegenstück.

Das Innere eines Bauerhauses, wo zur rechten der Hintergrund mit verschiedenen Hausgerathe angefüllt ist. Durch eine geöfnete Thür sieht man eine alte Frau vorm Feuerheerd. Das Hauptlicht fällt durch ein grosses Fenster von der linken Seite her. Im Vordergrunde sitzt ein bärtiger Alter im Lehnstuhle und preparirt Fische. Neben ihn auf der Erde eine Schüssel mit Fische &c.

Die Werke dieses Meisters sind ausserordentlich rar; man schickt selten was von ihm ausm Lande, so sehr schätzt man sie. Er hat sich nach MIERIS und GERHARD DOUW gebildet, nnd seine Gemälde mit ungewöhnlicher Uebereinstimmung und äusserst lebhaften Fleis ausgeführt. Richtig gezeichnet und von natürlichen Ausdrücken.

No. 20.

ELIAS VAN DEN BROCK.

Holz. 2 Fuss 11 Zoll hoch, 2 Fuss 5 Zoll breit.

Eine Vase voller Blumen, mit einigen Insecten, macht zusammen eine glückliche Uebereinstimmung. Die Blumen sind reich und leicht untermischt von ihren Blättern, worin man eine richtige Anatomie bemerkt. Das Durchsichtige und das Lebhafte ist an allem auf das natürlichste und bewundernswürdigste ausgedruckt.

No. 21.

VAN GOYEN.

Holz. 1 Fuss $8\frac{1}{2}$ Zoll hoch, 2 Fuss $5\frac{1}{2}$ Zoll.

Ein ländliches Gebäude mit einem kleinen Klockthurme mit Wasser umgeben macht die Parthie zur Rechten; neben einem Damme verschiedene Barken mit sehr artigen Figuren. In der kleinen Ferne zur Linken erblickt man ein Dorf. Der Himmel ist beinah ganz mit Wolcken bedecket. Meisterhaft gemalt, und das Wasser unvergleichlich klahr dargestellt.

No. 22.

VERDIER.

Leinewand. 1 Fuss 2 Zoll hoch, 2 Fuss 3 Zoll breit.

Die ganze rechte Seite des Bildes, bis im Hintergrunde zur Linken, sieht man eine zahlreiche Menge Cavallerie von zweyen Parthien, die auf einander feuern. Die Artillerie zur Linken macht ein lebhaftes Batterie Feuer. Dieses Gewühl von Menschheit &c. ist mit solchen Muth, Bestimmtheit und Wahrheit ausgedruckt, dass es zu bewundern ist. Die Werke des VERDIERS sind selten.

No. 23.

CASANOVA VON DRESDEN. *)

Ganze Figuren halbnatürliche Gröſſe.

Leinewand. 2 Fuſs 10 Zoll hoch, 3 Fuſs 4 Zoll breit.

Venus hält den Adonis zurück, der bereit iſt auf die Jacht zu gehen; er führt einen Hund und zwey Pfeile mit ſich. Neben der Göttin befindet ſich Cupydo, der an einem doppelten Faden zwey Tauben hält, die auf dem Stamme eines groſsen Baumes ſitzen. Dieſes Gemälde iſt durchgängig gut gezeichnet und ausgeführt, von einem auſſerordentlich friſchen Colorite, und beſonders gefällig.

Die Gemälde des CASANOVA ſind ſehr theuer **) und höchſt ſelten, weil er ſo wenig malt. Er iſt der beſte Schüler des *groſsen* MENGS. CASANOVA hat ſich von jeher ſehr befliſſen, dieſes Künſtlers Colorit nachzuahmen.

No. 24.

SANTERRE.

Halbe Figur in natürlicher Gröſſe.

Leinewand. 1 Fuſs 10½ Fuſs hoch, 1 Fuſs 4½ Zoll breit.

Ein junges Frauenzimmer, in der Blüthe ihrer Jahre. Den Kopf beinah ganz nach vorne her gewandt. Das Licht kömmt von der linken Seite des Gemäldes. Die blaue Draperie &c. macht an dem ſanft gemalten Geſichte die beſte Würkung, ſo wie die Wahrheit der friſchen und natürlichen Haut, mit der gröſsten Ausführung vereinigt das gröſste Verdienſt des Bildes.

No. 25.

POELENBOURG.

Holz. 1 Fuſs 1½ Zoll hoch, 1 Fuſs breit.

Kleine Cherubins ſieben bis acht an der Zahl halten ein groſses Kreutz 7½ Zoll lang, womit ſie durch die Lüfte zu ſchweben ſcheinen. Dieſe Gruppe umgeben verſchiedne geflügelte Engels-Köpfe. Eine ſehr einfache Landſchaft nur 1½ Zoll hoch ſchlieſst die Ausſicht nach unten. Die Figuren ſind leicht und richtig gezeichnet, und ſcheinen durch den glänzenden Colorit, und durch dem beſonders auffallendem Lichte, gegen den dunkel bewölkten Himmel, faſt auſſer dem Gemälde hervorzuſpringen. Die angenehme Touche und das ſanfte des Pinſels macht dieſes kleine Gemälde beſonders gefällig.

No. 26.

CORREGIO.

Kupfer. 11½ Zoll hoch, 8½ Zoll breit.

Der *Heyland* iſt vorgeſtellt in den beſten Jugendjahren, auf ſeiner linken Schulter ein groſses Kreutz ***) tragend, nebſt einer langen Lanze wo oben am Heft ein Schwam ſticht

*) Jetziger Directeur der Maler-Academie zu Dresden.

**) Der *Beſitzer* hat dieſes Gemälde vom Maler ſelbſt, in Dresden gekauft, und obgleich er ſein Freund war — mit einer anſehnlichen Summa bezahlt.

***) An dem Kreutze findet ſich das Monagramat. des Meiſters ein A.

ſticht. In der rechten herabhängenden Hand hält er einen Korb mit Paſſions-Inſtrumente. Er nimmt ſeinen Weg mit leichten Schritten, von der linken zur rechten Seite des Gemäldes. Sein Körper iſt beynah en profil und der Kopf ¾ von vorne zu ſehn; im langen purpurnen Rocke, mit bräunlichen Mantel. Um dem Haupte des Heylandes eine Klarheit. Der Hintergrund macht eine ganz leichte Landſchaft; der Horizont iſt ſehr tief und beſtehet aus einer ſehr kleinen Ferne. Die ganze Figur iſt von groſsen Stile. Man ſieht die Bewegung des Fortſchreitens. Der Kopf iſt voller Leben, und glücklich erhoben durch das treffende Colorit der ſchönſten Natur. Man ſieht mit Bewunderung, wie der Meiſter die Farben bearbeitet hat.

No. 27.

TITIANO.

Staffeley-Gemählde vom erſten Stile des Meiſters. St. FAMILLE, beſtehend aus fünf Figuren, etwas kleiner wie halbe Natur.

Holz. 1 Fuſs 8 Zoll hoch, 2 Fuſs 2 Zoll breit.

Die Maria ſitzt, gegen die linke Seite des Gemähldes, im ſchönen purpurnen Rocke, und das eine Knie mit einem blauen Gewande bedeckt; ſie iſt von vorne Dreyviertheile zu ſehen, und der Kopf beynah im Profil. Das Kind Jeſu ſitzt auf einem weiſſen Tuch auf ihrem Schoſse, unbekleidet, ſie hält es mit der rechten Hand, und mit der linken faſst ſie das weiſſe Tuch. Joſeph befindet ſich hinten, ein wenig auf den in der rechten Hand haltenden Stocke ruhend; ſein Kopf, beynahe en Profil, mit kurzen weiſſen Haaren und Baart. Die drey Figuren ſieht man unter einer ausgeſpannten grünen Gardiene. Eliſabeth ſitzt, den Rücken gegen die linke Seite des Gemähldes gewandt. Den Körper beynah von vorne und den Kopf en Profil; ihre rechte Hand ruht auf einem Gefäſs, und mit der linken hält ſie einen Palmzweig. Der kleine heilige Johannes befindet ſich vor ſeiner Mutter, hält mit der linken Hand ein langes Kreutz, mit der rechten reicht er dem Heilande ein weiſſes Band dar, mit der Aufſchrift: Ecce Agnus Dei. Links eine einfache Ausſicht in der Landſchaft.

Die Contoure ſind zärtlich und behutſam. Die Schatten ſind ſtark und durchſichtig. In dem ganzen Bilde herrſcht ein dieſem Meiſter eigener vortreflicher Geiſt.

No. 28. 29.

SALOMON KONING.

Figuren in der Gröſſe von 6 à 7 Zoll.

Holz. 1 Fuſs 5½ Zoll hoch, 1 Fuſs 9 Zoll breit.

Der König Ahaspheros aufm Throne ſitzend, am Fuſse deſſelben zur Linken Haman und Harbonne ſtehend. Die Königin Eſther ſteht dem Könige gegen über, und hinter ihr Gefolge. Im Vordergrunde ein Weib, beſchäftigt mit den goldnen und ſilbernen Geſchirren, ſo zur Mahlzeit dienen werden, die der König und Hamann bey der Königin nehmen ſollen.

Das Gegenſtück

ſtellet vor, wie Ahaspheros von der Tafel aufſteht, Eſther ſitzt noch, der Oberaufſeher zur Seite, Hamann wirft ſich auf der Erde vor der Königin.

Dieſe Gemählde, beſonders Erſteres, ſind ſchön grouppirt, gut gezeichnet und ausgeführt. Sie ſind faſt braun in Braun gemahlt, und mit ſchwarz abgewechſelt. Die Lichten-Figuren ſpringen durch die eingeſchränkte Beleuchtung ſehr hervor. Das Fleiſch an den Figuren iſt zärtlich bearbeitet.

No. 30.

ANTHON RAPHAEL MENGS.

Eine heilige Famille von ſieben Figuren.

*) *Esquiſſe von außerordentlicher Ausführung.*

Papier auf Leinewand gezogen. 1 Fuſs $\frac{1}{2}$ Zoll hoch, $10\frac{1}{3}$ Zoll breit.

Maria ſitzt im Vordergrunde gegen die linke Seite des Gemäldes gewandt, das Kind Jeſu ruhet am Schoſse ſeiner Mutter, und unbekleidet vorgeſtellt, und blickt mit einer empfindſamen Miene aufwärts. Hinter dem Kinde ſitzt Eliſabeth $\frac{3}{4}$ von vorne zu ſehn. Sie iſt ganz in Gewand gehüllt, und nur das Geſicht und die linke Hand zu ſehen. Hinter ihr ganz im Schatten ſieht man ihren Mann Zacharias, zu ſeiner Rechten ein bekleideter Engel, der den linken Arm auf ſeine Schultern legt, und ihn bei der Hand faſst. Der heil. Johannes iſt en profil vor ſeiner Mutter, mit ein Knie auf der Erde ruhend, und ein Kreutz in der Hand, vorgeſtellt: Er iſt wenig bekleidet und erleuchtet.

Der Hintergrund ſtellet eine Landſchaft vor, die aber durch die Figuren faſt ganz bedecket iſt. Der Himmel iſt verdunkelt von einem groſsen Baum, der das Licht bricht.

Dieſes Gemälde iſt ganz im Geiſte des RAPHAEL URBINO'S, und mit einer Beſtimmtheit gezeichnet, die die Aufmerkſamkeit der Kenner an ſich zieht. Die Conture mit ſo vieler Sauberkeit; die Farben ſo gut gemiſcht und aufgeſetzt; die Stellungen ſo flieſsend; Die Gewänder ſo ſchön geworfen; die ganze Vorſtellung mit ſo viel Ausdruck; die Leidenſchaften ſo gut dargeſtellt, und endlich eine beſondre Uebereinſtimmung des Colorits und der Haltung im Ganzen, macht dieſes zu eins der vollkommſten Gemälde.

No. 31.

ANTHON RAPHAEL MENGS.

Figur in der Gröſſe von 9 Zoll.

Esquiſſe von ſtarker Ausführung.

Papier auf Leinewand gezogen. 1 Fuſs 2 Zoll hoch, 11 Zoll breit.

Eine allegoriſche Figur, die Ruhe vorſtellend. Der Hintergrund macht einen Haven zur Rechten; in der Ferne eine Ausſicht übers Meer

MENGS

*) Dieſer ausgeführte Entwurf auf geölten Papier, iſt der Gedanke zu einem groſsen Gemälde, welches der Herr THOMAS JENKINS, ein in Rom wohnender Engländer, von MENGS für die Summa von 6000 Reichsthaler, kaufte.

MENGS hat die Ruhe dargestellt als eine schöne junge Frau. Sie stützt sich ein wenig auf ihren rechten Arm, in dessen Hand sie einen Apfel hält, und in der Rechten einen Blumenstraus. Ihr Haar ist mit einem Blumen-Kranze gezieret. Im weissen Kleide und gelblichen Gewande, worüber noch ein drittes von grünlichter Farbe geworfen ist. Rechts sieht man eine fliegende Taube. Am Ufer Muscheln &c.

Die Stellung, der Ausdruck, der Contour, die Schönheit des Fleisches, das elegante der Draperie, die schöne Ausführung, alles dieses machte es zum besten Gegenstücke des Vorigen, wenn die Grösse, und Vorstellung es erlaubte.

No. 32.

ANTHON RAPHAEL MENGS.

Darstellung Maria im Tempel.

Sehr leicht behandelter Entwurf, so zum Modelle des grossten Gemäldes gedient hat, welches der König von Neapel für die Königliche Capelle des Schlosses zu Cazerta, von MENGS malen lies.

Leinewand. 1 Fuss 4½ Zoll hoch, 1 Fuss ½ Zoll.

Die natürliche und ausdruckvolle Stellung der Maria, die oben auf den Stuffen des Altars steht, die Schönheit ihres Kopfs, die Miene womit sie den Simeon anredet; der schöne Stil der Engel so die Glorie ausmachen; die vollkommne Uebereinstimmung der Figuren im ganzen; der gefällige Ton worin das ganze Sujet dargestellt ist; widerspricht hier nicht der Grösse des Künstlers. Einige ausgeführte Theile, welche die Hauptfiguren heben, sind hinlänglich, um diesen Entwurf unter die ausgeführtesten und besten Gemälde zu stellen.

No. 33. 34.

P. P. RUBENS.

Zwey Entwürfe, von schönen und starken Ausdrucke.

Die Figuren in der Grösse des ganzen Bildes.

Holz. 1 Fuss 2½ Zoll hoch, 8 Zoll breit.

Die Zeit, unter dem Bilde eines nervichten Alten. Er sitzt von vorne zu sehn, stützt sich mit der rechten Hand auf einer langen Sense, unter seinen Arm hält er ein Kind welches er verschlingen will. Ein Gewand von besondrer Lüftigkeit umgiebt diese Figur. Das hohe Alter, und der starke Ausdruck, ist eine schöne Bestrebung der Einbildungskraft des Pinsels. Das Uebrige der Figur besteht fast nur in einem kräftigen Contoure, und so nervigt, dass sie nur Stärke und Bewegung athmet.

Das Gegenstück

stellet vor, wie Jupiter den Ganimed davon führen lässt. Er ruhet mit der linken Seite auf dem Rücken des Adlers. Ganimed sucht vermöge der einen Hand das Gleichgewicht zu halten, und mit der andren stützt er sich auf den einen Flügel des Adlers.

Diese beyden Bilder können in der besten Sammlung Platz finden.

No. 35.

No. 35.

DIEPENBECK.

Eine heilige Famille von sehr schönen Stiel.

Kupfer. 1 Fuſs 2 Zoll hoch, 10 Zoll breit.

Maria ſitzt beynah von vorne zu ſehen, und hält das auf ihrem Schoſse ruhende Chriſtkind an der Bruſt; Sie unterredet ſich mit Eliſabeth. Johannes befindet ſich vor ſeiner Mutter zur Rechten des Gemäldes, und ſcheinet die Füſse des Heylandes küſſen zu wollen, neben ihm ein Lamm. Links wird man den Joſeph hinter einer Säule gewahr, an welcher eine Gardine herunter hängt. Im Hintergrunde eine Landſchaft.

Die Carnation in dieſem Gemälde iſt ſchön; die Tinten ſind gefällig und helle; die Contoure ſind delicat und meiſterhaft.

No. 36. 37.

DIETRICH.

Holz. 1 Fuſs $3\frac{1}{2}$ Zoll hoch, $11\frac{1}{4}$ Zoll breit.

Landſchaft mit Ruinen zur linken, zur rechten zwey Bäume. Im Vordergrunde eine Kuh $\frac{3}{4}$ von vorne zu ſehen, mit einer Kloke am Halſe, ein wenig mehr nach vorne vier ruhende Schaafe.

Das Gegenſtück

eine dergleichen Vorſtellung. Rechts gleichfals Ruinen mit alten Bildhauerarbeiten. Eine Kuh ſtellt ſich hier ganz von der Seite dar, im Vordergrunde eine andre liegende; nebenbey noch zwey Schaafe, wovon eins ſchläft.

Dieſe beyden Gemälde ſind warm und von markichten Pinſel; richtig und ſchön gezeichnet.

No. 38.

THIELE.

Leinewand. 1 Fuſs 1 Zoll hoch, 1 Fuſs $5\frac{1}{2}$ Zoll breit.

Eine friſche Landſchaft, von warmen Colorite; natürlich und mit vieler Ausführung gemalt, und mit ſehr gefälligen kleinen Figuren.

No. 39. 40.

VOLLERDT. 1763.

Auſſichten bey Dresden.

Leinewand. 2 Fuſs 2 Zoll hoch, 2 Fuſs 8 Zoll breit.

Dieſe beiden Landſchaften ſtellen fruchtbare Gegenden vor, an der Elbe gelegen: man ſieht unterſchiedne Häuſer und viele kleine Figuren, und eine Menge Vieh, ſehr übereinſtimmend angebracht. Die Malerey iſt friſch und ſchön, und nähert ſich viel derjenige des THIELS, deſſen Schüler er war. Zwey elegante Gemälde.

No. 41.

No. 41. 42.

HEINRICH ROOS.

Leinewand. 3 Fuſs 4 Zoll hoch, 2 Fuſs 11 Zoll breit.

Der Kopf eines Kameels in völliger Lebensgröſſe, nach der Natur gemalt.

Das Gegenſtück.

Der Kopf eines Löwen gleichfals in natürlicher Lebensgröſſe und in demſelben Stile. Die Stärke, das Naive und die Ausführung des Pinſels, kann das Auge des Kenners nicht ſättigen.

No. 43. 44.

J. H. FISCHES. *)

Figuren in der Gröſſe von 16 *à* 17 *Zoll.*

Leinewand. 2 Fuſs $4\frac{1}{2}$ Zoll hoch, 3 Fuſs 3 Zoll breit.

Der Einzug des Davids wie er den Goliath überwunden hat, viele Weiber kommen ihm entgegen, nach ihm Soldaten die von Saul angeführt werden.

Das Gegenſtück

ſtellet vor, wie Abigael die Lebensmittel dem David opfert, die er ihn hat bringen laſſen; ihn umgeben eine Menge bewafnete Soldaten. Dieſe beyden Scenen ſind in felſigte Landſchaften vorgeſtellt. Der Pinſel dieſes Meiſters iſt feſte; ſeine Zeichnung gut, und die Anordnungen ſehr überdacht.

No. 45. 46.

HEMSKERK.

Holz. 1 Fuſs hoch, 1 Fuſs $2\frac{1}{2}$ Zoll breit.

Landſchaften. Auf jedem Bilde ſieht man ein Dorf auf einer Anhöhe gelegen. Und vorne ein Fiſchmarkt wo viele Leute zugegen ſind. Von friſcher Farbung und beſonders leicht gemalt.

No. 47.

G. v. NIUWLANDT. **)

Holz. 11 Zoll hoch, 1 Fuſs $3\frac{1}{2}$ Zoll breit.

Zur rechten des Gemäldes ſieht man ein altes verfalnes Gebäude, welches Aehnlichkeit mit einer Rotonde hat, von eben ſo einfacher als zierlicher Bauart, und von warmer markichter Behandlung. Viele Gebäude ſchlieſsen ſich an dieſes, und machen eine ganze Dorfſchaft bis in der Entfernung zur Linken hin. Im Vordergrunde einige artige Figuren, Ziegen &c.

Von ſehr hellen Colorite und mit vielen Fleiſs ausgeführt.

*) Der Nahme des Meiſters befindet ſich auf jedem Gemälde. Der Künſtler hat lange Zeit in Italien gearbeitet. Nachher ſoll er als Maler am Anſpachiſchen Hofe geweſen ſeyn.

**) Der Nahme des Meiſters findet ſich ſo aufm Gemälde.

No. 48.

Nach JOSEPH VERNET.

Leinewand. 2 Fuſs 7 Zoll hoch, 3 Fuſs 5 Zoll breit.

Ein Seehaven, mit Ruinen und dem Stamme eines alten Baumes zur Linken; Rechts ſieht man ein Schiff wo Güter ausgeladen werden &c. Der Vordergrund iſt mit Figuren beyderley Geſchlechts belebt, in der Gröſſe von 5 à 6 Zoll. Der Pinſel iſt ſo leicht und doch behutſam, daſs jeder Kenner dieſes Gemälde nicht für eine Copie halten wird, da es doch ſicher eine iſt. Sie iſt von vorzüglicher Güte, und verdient wohl ihrer Seltenheit wegen den Platz in einer guten Sammlung.

No. 49.

BALTHASAR DENNER von HAMBURG.

Halbe Figur in halbnatürlicher Gröſſe.

Auf Leinewand. 1 Fuſs 1 Zoll hoch, 11½ Zoll breit.

Ein junger Knabe *) von ungefähr 8 bis 10 Jahren, in Lillafarbner Weſte, grünen Mütze und kurzes Haar, im Begrif eine Auſter zu verſchlucken, die er in der rechten Hand hält; man ſieht ihn dreyviertheile von vorne, und in einer ſehr muntern Stellung. Jeder Kenner wird die ſanfte und ausführliche Mannier des DENNERS kennen, und dieſe hat er auf eine glückliche Art vereinigt an dem Bilde ſeines Sohnes angebracht.

No. 50. 51.

B. GAEL.

Leinewand. 1 Fuſs 10 Zoll hoch, 2 Fuſs 8 Zoll breit.

Landſchaft. Uebern Vordergrunde führt die Landſtraſse, von einer kleinen Anhöhe zur rechten, links im Thale, hin. Dieſe ermunternde Gegend, iſt, von einer Menge Jäger theils zu Pferde, theils zu Fuſs von ihren Hunden gefolgt, belebt.

Das Gegenſtück.

Das Innere eines Dorfs. Links viele Häuſer. Im Vordergrunde eine Wirthſchaft; viele Reiſende und Bauren befinden ſich vor derſelben. Pferde werden gefüttert. Mit noch vielen Nebenfiguren.

Man ſieht in dieſen Bildern den glücklichen Nachfolger WOUWERMANNS, welcher vielleicht nur *der einzige* war, der das Heitre in den Lüften, und das klare des Colorits im Ganzen, den groſsen Vorgänger, ſo nachzuahmen wuſte. Und vielleicht, ſpricht der beſonders dreiſte Pinſel noch ſehr für das gröſsere Genie dieſes Meiſters. Von ſeinen beſten Arbeiten.

No. 52.

GABRIEL METZU.

Figur bis übers Knie.

Holz. 1 Fuſs hoch, 1 Fuſs 1½ Zoll breit.

Eine Holländerinn von mittleren Jahren, ſitzt vorm Nähetiſche. Ein weiſſes Tuch liegt auf ihrem Schooſs. Sie iſt im Begrif, mit einer beſonders aufmerkſamen Miene den Faden

*) Sohn des Mahlers.

Faden durch die Nadel zu ziehen. Ihr Geſicht iſt im Profil zu ſehen. Der dunkle Hintergrund macht gegen dem delicat gemalten Geſichte und den übrigen Liehtmaſsen des Körpers, den vortreflichſten Contraſt. Der leichte Fleiſs iſt beſonders an dieſem *vortreflichen Gemälde* zu bewundern.

No. 53.

MIERIS.

Figur bis übers Knie.

Holz. 1 Fuſs hoch, 1 Fuſs 1½ Zoll breit.

An einem Tiſche, worauf ein Krug &c. ſich befindet, ſitzt ein holländiſcher Officier, und ſieht mit vergnügter Miene den Zuſchauer an, in ſeiner Linken hält er die Tobacks-pfeiffe, und in der Rechten ein groſses Bierglas. Hinten übern Stuhl hängt ſein rother Rock. Leicht gemalt.

No. 54.

JOHANN VAN NECK.

Leinewand. 2 Fuſs 5 Zoll hoch, 2 Fuſs breit.

Ehrfurchtsvoll ſteht die Wittwe mit ihren beyden Kindern zur Seite vor den Propheten Eliſa. Einer von den Knaben blickt den Propheten mit einer unſchuldsvollen Miene im Geſichte. Im Hintergrunde eine Hütte mit Weinlaub bewachſen, durchgängig richtig gezeichnet. Auf das natürlichſte colorirt. Und der delicate und ausführliche Pinſel macht dieſem Meiſter beſonders Ehre.

No. 55.

M. J. MIEREFELDT.

Halbe Figur.

Oval. Auf Kupfer. 8½ Zoll hoch, 6 Zoll breit.

Das Bildnis eines Mannes in altdeutſcher Kleidung. Er ſteht neben einem Tiſche. Der Hintergrund ein Zimmer. Selten findet man von *dieſem Meiſter* ſo kleine Gemälde.

No. 56.

BERGHEM.

Leinewand. 1 Fuſs 2 Zoll hoch, 1 Fuſs 5 Zoll breit.

An einem klar flieſsenden Bache ſieht man rechts die Rudera eines alten Gebäudes. Berge ſchlieſsen die Ausſicht. Bey Untergang der Sonne. Reiſende und Hirten gehen durch dieſen kleinen Gewäſſer. Baurjungen reiten Pferde zur Tränke. Die Luft perſpecktiv, und der leichte Pinſel — ſo wie die edle Einfalt der ländlichen Natur — iſt beſonders ſchön an dieſem Bilde ausgedruckt.

No. 57.

DIRCK VON DEELEN.

Die Figuren: *Wie Chriſtus im Tempel lehret*, von

SEBASTIAN FRANCK.

Holz. 3 Fuſs 4 Zoll hoch, 4 Fuſs 7 Zoll.

Jede Beſchreibung von dieſem *koſtbaren Gemälde* wird unvollkommen ſeyn! Die innere Majeſtät läſst ſich nur empfinden. — Kein NEEFFS hat — und zwar nur im kleinen — einen ſolchen Tempel jemals hervorgebracht, in Rückſicht der Bauart, Wahl des Standtpunckts, Beleuchtung und Haltung. FRANCK ſcheint auch nur für *dieſem Bilde* die Figuren gedacht und ausgeführt zu haben. Die Handlung geht im Vordergrunde vor. Die Compoſition der ſämmtlichen Figuren macht eine der ſchönſten Gruppen die man ſehen kann. Die Zeichnung richtig und die Farbung glänzend und ſchön. Man weis nicht, welches *Vortrefliche* man zuerſt bey dieſem Gemälde anſchauen will; und doch hat das Auge die erwünſchteſte Ruhe. Die Figuren ſind in der Gröſſe von 8 Zoll.

No. 58.

HONDEKOETER.

Alles in natürlicher Lebensgröſſe

Leinewand. 4 Fuſs 1 Zoll hoch, 3 Fuſs 8 Zoll breit.

Theil einer ländlichen Hofſtädt. Im Vordergrunde ein Hahn. Hinter ihm ſteht eine Henne auf einer Erhöhung von Holz, und neben ihr ſitzt eine Taube. Eine zweite Henne ſucht zu ihnen hinauf zu hüpfen. Mit Nebenwerken. Die äuſerſt natürlichen Stellungen der Thiere, die nur das Genie dieſes Künſtlers hervorbringen konnte, ſieht man auch wieder hier in dieſem Bilde auf das glücklichſte angebracht, und er ſcheint es mit ſeltner Laune recht ſehr ausgeführt zu haben.

No. 59.

V. D. BENT.

Leinewand. 3 Fuſs 9 Zoll hoch, 3 Fuſs 1 Zoll breit.

Gebürge. Links flieſst ein Fluſs im Thale bey einer Stadt vorbey. Zur Rechten attaquiren ſich Cavalleriſten, wovon einer bis in den Fluſs verfolgt wird. Uebern Vordergrunde zur Linken galoppirt ein blaſender Trompeter daher, vermuthlich den Sieg zu verkündigen den die eine Parthie davon zu tragen ſcheint. In der Landſchaft ſieht man den getreuen Schüler BERGHEMS und deſſen lichtes Colorit. Die Figuren hat der Künſtler ganz im Geſchmack und Geiſte eines WOUWERMANNS gemalt. Dieſes ſeltne Bild in ſeiner Art iſt von dreiſter Ausführung und pikanter Würkung.

No. 60.

JOHANNES W. PICTOR. 1665. *)

Leinewand. 3 Fuſs hoch, 4 Fuſs 3 Zoll breit.

Eine hohe Gebürgskette zur Linken. Rechts im Thale viele Städte. Im Vordergrunde ſieht man eine unzählige Menge Volks zu Pferde und zu Fuſs mit beladenen Cameelen &c. Dieſer Zug kömmt tief aus einer Höhle, und zieht ſich durchs Tahl nach einer von den Städten, welche belagert zu ſeyn ſcheint. Dieſes Bild iſt von guter Farbung, ſchöner Beleuchtung und Luftperſpectiv, und auſſerordentlich leicht und fleiſſig ausgeführt.

No. 61.

DIRCK VON DEELEN.

Die Figuren von PHILIP WOUWERMANN.

Holz. 3 Fuſs hoch, 3 Fuſs 9 Zoll breit,

Auſſicht in Venedig bey Nacht. Zur Rechten ein groſses Gebäude, welches ſanft durch den im Hintergrunde aufgehenden Mond beleuchtet wird. Viele Perſonen beyderley Geſchlechts befinden ſich unter der Halle des Gebäudes. Ein Herr in ſchwartz ſammetnen Mantel und Ordensband führt ſeine Dame zu der geöfneten Kutſche; zwey Knaben mit Fackeln gehen voran. Ein Bedienter führt ein Pferd vor. Die Beleuchtung der Fackeln, mit den blaſſen Schein des Mondes, macht den vortreflichſten Contraſt. Es ſcheint als wenn ſich beyde Künſtler auf eine eigentliche Art vereinigt haben, um eine ſolche ſeltne Vorſtellung von Beleuchtung hervor zu bringen. Die Figuren ſind in der Gröſſe von 6 Zoll.

No. 62.

VAN KESSEL.

Leinewand. 3 Fuſs 7 Zoll hoch, 5 Fuſs 10 Zoll breit.

In einer reitzenden Landſchaft ſitzt zur Rechten Orpheus und ſpielt auf der Leyer. Um ihn verſammlen ſich eine Menge Thiere. Links eine Auſſicht über Land und Waſſer. Mit vielen Fleiſs ausgeführt.

No. 63.

P. P. RUBENS.

In natürlicher Lebensgröſſe.

Leinewand. 3 Fuſs 5 Zoll hoch, 4 Fuſs 10 Zoll breit.

Zwiſchen hohes Schilf am Ufer der Tyber liegt im Vordergrunde die Wölfin und neben ihr, die nachherigen Stifter und Erbauer des alten Roms, ROMULUS und REMUS. Mit froher Zufriedenheit biegt ſie den Kopf und leckt den Einen mit der Zunge; dieſer

*) Es findet ſich auf dieſe Art der Nahme des Meiſters auf dem Gemälde geſchrieben, deſſen Mannier ſehr unbekannt iſt. Der Beſitzer hat auch langes Nachſuchen ungeachtet den Meiſter nicht herausbringen können.

sieht nach seinen Bruder, der mit vergnügter unschuldsvoller Miene auf ein in den Händen haltendes Insect herab blickt. Das sanfte im Contour, die frische Färbung und der leichte Pinsel, welches alles nur einem RUBENS eigen war, ist besonders in diesen Bilde zu bewundern.

No. 64. 65.

ALEXANDER VON BREDAAEL. 1649.

Leinewand. 3 Fuss 8 Zoll hoch, 4 Fuss 7 Zoll breit.

Das Innere eines grosen Landhauses. Im Vordergrunde auf der Diehle sitzt ein junges Mädchen und milcht eine Kuh die von einem alten Bauren gehalten wird. Zur Linken steht die Bäurin beym Zuchbrunnen. Ein Knabe bringt auf einem Schubkarren Kohl &c. herbey. An der Krippe stehen Pferde; gegenüber Kühe. Mit noch vielen andern Sachen. Hinten sieht man durch die geöfnete Thür ins ferne Dorf.

Das Gegenstück.

Vor einer Scheune sitzt ein Hirtenjunge zwischen seinen Schaafen, hält mit beyden Händen eine Flöte, und sieht mit vergnügter Miene nach der Hirtin um, die neben einer Kuh stehet, wo noch mehreres Vieh lieget. Hinten wird Korn vom fernem Felde hergefahren und in die Scheune gebracht. Beyde Bilder sind frey gemalt und mit einem markichten Pinsel ausgeführt. Ersteres ganz im Geschmack des CORNELIUS SAGHTLEVEN, und Letzteres hat vieles von dem Geiste des alten D. TENNIERS.

No. 66. 67.

BOTH.

Leinewand. 2 Fuss 6 Zoll hoch, 2 Fuss 11 Zoll breit.

Gebürge mit vieler Waldung, durchfliesenden Gewässer und einige Rudera von alten Schlössern &c. Jäger zu Pferde und zu Fuss mit ihren Hunden, auf den Landstrasen.

Das Gegenstück

von gleicher Vorstellung. Diese beyden Bilder sind ausnehmend frey behandelt. Von schöner und frischer Farbung und Meisterhaft ausgeführt.

No. 68.

E. VAN VELDE.

Holz. 2 Fuss 3 Zoll hoch, 3 Fuss 6 Zoll breit.

Cavallerie stürzt auf ein Corps Infanteristen ein, welche mit ihren Lanzen diese sehr unfreundlich begrüsen. Von dieser Scene bis in den kleinsten Hintergrund, sieht man eine unzählige Menge Truppen, die im Mittelgrunde auf einer Ebene zusammen stosen. Ein vortrefliches Gemälde, sowohl wegen des Fleisses als schönen Haltung. Man kann mit Recht sagen, dass dieses eines der Besten des benannten Meisters ist.

No. 69.

No. 69.

L. v. LEYDEN.

Holz. 1 Fuſs 2 Zoll hoch, 10 Zoll breit.

Maria ſteht im Vordergrunde einer Landſchaft; die rechte Hand auf der Bruſt gelegt, mit der Linken faſst ſie das blaue Gewand. Im Hintergrunde auf einer Anhöhe ein Bergſchloſs.

No. 70.

RAOUX.

Figuren in natürlicher Lebensgröſſe.

Leinewand. 3 Fuſs 7 Zoll hoch, 2 Fuſs 10 Zoll breit.

Ein junger Mann ſpielt auf der Guitarre, und ſieht mit entzückender Miene nach einem jungen Mädchen, welches hinter ſeinen Stuhl ſteht und ihm ein Blatt Noten zuhält. Von richtiger Zeichnuug, ſehr natürlichen Colorite, und beſonders ſanft und delicat gemalt.

No. 71.

LONDERSEEL.

Holz. 2 Fuſs 1 Zoll hoch, 3 Fuſs 2 Zoll breit.

Ein dicker Wald. In der Ferne wird man herrſchaftliche Schlöſſer gewahr. Zur Linken führt ein Herr die Dame über einen ſchmaalen Steg. Bauren gehen auf der Landſtraſse welche aus den tieffen Wald führet. Die ganze übrige Aufſicht iſt mit vielen Figuren belebt. Ein ſeltnes Gemälde, ganz im Geſchmack und ſo ſchön wie DAVID VINKENBOOM.

No. 72.

P. WOUWERMANN.

Holz. 8 Zoll hoch, 1 Fuſs breit.

Zwey Reuter in einer niederen Landgegend bey ſtarken Winde.

No. 73.

R. TROYEN. 1649.

Holz. 1 Fuſs hoch, 1 Fuſs 4 Zoll breit.

Die Auferweckung Lazarus. Chriſtus ſteht auf den Stuffen welche zu der Höhle herunter führen. Im Vordergrunde Rudera und viele Zuſchauer. Rechts ſieht man tief im Hintergrunde den Ausgang der Höhle. Von guter Beleuchtung und mit vielen Fleiſs ausgeführt.

No. 74.

E. v. d. NEER. 1691.

Holz. 11 Zoll hoch, 1 Fuſs 3 Zoll breit.

Der Paradies, mit ſehr vielen Thieren, im Vordergrunde Adam und Eva bey dem Baum des Lebens. Dieſes Gemälde iſt von beſonders angenehmer Farbung, und mit ausnehmenden ſanften Pinſel gemalt, und alles auf das fleiſſigſte ausgeführt.

No. 75.

NETSCHER.

Leinewand. 1 Fuſs 8 Zoll hoch, 1 Fuſs 3 Zoll breit.

Das Innere eines Zimmers, wo ſich eine Geſellſchaft von 5 Damen beym Theetiſche befindet. Im Hintergrunde ſieht man ein Mädchen vorm Camien beſchäftigt. Ganze Figuren. Es ſcheint, als wären einige von den Geſichtern der Damen nach dem Leben gemalt, und alſo wohl zu vermuthen, daſs es ein Familien Gemälde iſt. Das Colorit ſanft und natürlich. Die Zeichnung richtig und gefällig, und die Ausführung beſonders meiſterhaft.

No. 76.

ALB DURER.

Leinewand. 3 Fuſs 1 Zoll hoch, 2 Fuſs 3 Zoll breit.

Der heilige *Euſtachius* kniet vor den Hirſch, welcher das Kreutz Chriſti aufn Kopf hat. Neben ihn ſteht ſein weiſſes Pferd. Im Vordergrunde ſehr viele Jachthunde &c. Hinten Gebürge mit alten Schlöſſern. Dieſes Stück iſt von A. D. ſelbſt in Kupfer heraus. Ein ſehr ſchönes und ſeltnes Gemälde.

No. 77.

WIENANTS.

Holz. 1 Fuſs 2 Zoll hoch, 1 Fuſs 7 Zoll breit.

Hohe Gebürge zur Linken, an deſſen Fuſse ein kleines Waſſer, Rechts, im Vordergrunde auf der Landſtraſse wandernde Bauren und Reiſende. Alles bey Untergang der Sonne auf das ſchönſte beleuchtet. Ganz im Geſchmack des MOUCHERONS.

No. 78.

REMBRANDT.

Leinewand. 2 Fuſs 10 Zoll hoch, 2 Fuſs 3 Zoll breit.

Die Bathſeba ſitzt im Vordergrunde auf einer Anhöhe, und vor ihr eine alte Frau die ihr die Nägel am Fuſse beſchneidet. In der Ferne ſieht man den König David auf ſeinem Schloſſe. Ganze Figuren. Von ſtarker Beleuchtung, und ausführlich gemalt.

No. 79.

MANNS.

Holz. 1 Fuſs 9 Zoll hoch, 2 Fuſs 3 Zoll breit.

Eine Stadt am Waſſer gelegen bey Winterzeit. In der Ferne ein Dorf. Viele Perſonen amuſiren ſich aufm Eiſe mit Schrittſchuh laufen und Schlittenfahren. Natürlich vorgeſtellt.

No. 80.

B. BRENBERG.

Holz. 1 Fuſs 4 Zoll hoch, 1 Fuſs breit.

Chriſtus am Kreutz. Hinten zieht der Zug die Anhöhe hinunter nach der im Thale liegenden Stadt Jeruſalem. Die dunkle Luft macht mit dem Hauptſujet den vortreflichſten Contraſt. Beſonders keck und meiſterhaft gemalt.

No. 81.

D. VERTANGEN.

Leinewand. 2 Fuſs 3 Zoll hoch, 2 Fuſs 11 Zoll breit.

Zwiſchen Gebürge mit vieler Waldung flieſst im Thal ein Fluſs, worin ſich Nymphen baden. Im Hintergrunde die Rudera einiger alten Tempel. Im Vordergrunde zur Linken, im kühlen Schatten hoher Bäume, ſucht Mercur den Argus einzuſchläffern. Hinter den Mercur ſteht die weiſſe Kuh. Eine Gebürgskette ſchlieſst die Ferne. Das Heitere in der Luft macht mit der Dunkelheit der Bäume den vortreflichſten Contraſt, und iſt ganz im Geſchmack eines *Claude Lorrain* gehalten. Die Figuren ſind richtig gezeichnet, natürlich colorirt, und harmoniren ſehr mit der Landſchaft. Es iſt gewiſs eines der beſten Bilder dieſe Meiſters.

No. 82. 83.

LOCCATELLI.

Leinewand. 2 Fuſs hoch, 3 Fuſs 2 Zoll breit.

Gebürgigte Land- und Waſſergegend mit vielen verfallnen Gebäuden. Im Vordergrunde hat der Künſtler die Findung Moſes vorgeſtellt.

Das Gegenſtück.

Eine dergleichen Landſchaft worinn eine Räuberey abgebildet iſt. Sehr ſtark und meiſterhaft gemalt.

No. 84.

ANTHON RAPHAEL MENGS.

Leinewand. 2 Fuſs 5 Zoll hoch, 2 Fuſs breit.

Ein männlicher Actus. Wahrſcheinlich nach dem Leben ſeitzirt. Ganze Figur. Ohne Hintergrund.

No. 85. 86.

HEMSKERK.

Leinewand. 2 Fuſs 5 Zoll hoch, 2 Fuſs 11 Zoll breit.

Luſtige Bauren und Bäurinnen mit Kinder, vor ihren Häuſern.

No. 87. 88.

ROOS.

Leinewand. 2 Fuſs 2 Zoll hoch, 2 Fuſs 7 Zoll breit.

Viele Hunde verfolgen einen Löwen, in einer gebürgigten Landgegend.

Das Gegenſtück.

Eine Bärenhetze. Leicht und markicht gemalt.

No. 89. 90.

PIETER WOUWERMANN.

Leinewand. 1 Fuſs 6 Zoll hoch, 1 Fuſs 11 Zoll breit.

Das Innere eines Stalles. Pferde ſtehen an der Krippe. Ein Herr und Dame kommen zu Pferde zur Thür herein. Hüner laufen umher.

Das Gegenſtück.

Vor einer Schmiede halten einige Reuter an und laſſen ihre Pferde beſchlagen. Bepackte Wagen kommen der Anhöhe näher. Mit noch verſchiednen andern Figuren. Sehr brav gemalt.

No. 91.

PHEIFFER.

Leinewand. 2 Fuſs 3 Zoll hoch, 2 Fuſs 10 Zoll breit.

Auf einem Piedeſtahl ſteht ein kupfernes Gefäſs mit aller Arten Blumen in einer groſsen Menge angefüllt. Im Hintergrunde ein Gartenproſpeckt. Sehr natürlich und mit vielen Fleiſs.

No. 92.

J. C. KRÜGER. 1761.

Leinewand. 1 Fuſs 1 Zoll hoch, 1 Fuſs 5 Zoll breit.

Hirten führen ihre Heerde bey einem alten Gemäuer vorbey bey Untergang der Sonne. Leicht gearbeitet im Geſchmack des BERGHEMS.

No. 93.

Nach WATERLOW.

Holz. 5 Zoll hoch, 6½ Zoll breit.

Dorfgegend mit Waldung. Im Vordergrunde einige Bauren.

No. 94.

SCHNEIER JUNIOR p. HAFNIEA.

Leinewand. 8½ Zoll hoch, 9 Zoll brei.

Auf einem Tiſche befindet ſich verſchiedne Arten Brodt. Natürlich vorgeſtellt.

No. 95.

Unbekannter Meiſter.

Holz. 1 Fuſs 2 Zoll hoch, 1 Fuſs breit.

Maria mit dem Kinde. Halbe Figur.

No. 96. à 99.

J. BABTISTA MONOJE.

Leinewand. 1 Fuſs 10 Zoll hoch, 1 Fuſs 3 Zoll breit.

Blumen in Gefäſse ſtehend, auf ſteinerne Piedeſtals. Im Hintergrunde Landſchaften. Vortreflich meiſterhaft und natürlich gemalt, und von beſonders friſcher Farbung.

No. 100.

GERHARD SEGHERS.

Halbe Figuren.

Leinewand. 1 Fuſs 6½ Zoll hoch, 2 Fuſs 1 Zoll breit.

Viele Heilige, in deren Mitten Chriſtus. Warm colorirt und brav gezeichnet.

No. 101. 102.

STRANOVER.

Leinewand. 2 Fuſs 2 Zoll hoch, 3 Fuſs 3 Zoll breit.

Gebürge mit Waldung. Reiſende und Jäger. Von den beſten Bildern dieſes Meiſters.

No. 103.

Unbekannter Meiſter.

Holz. 2 Fuſs 1 Zoll hoch, 3 Fuſs breit.

Waldung bey Untergang der Sonne. Im Vordergrunde Hirten mit ihren Heerden.

No. 104. 105.

Geſchmack des GIORGIONE.

Holz. 1 Fuſs 10 Zoll hoch, 1 Fuſs 7 Zoll breit.

Hiſtoriſcher Manns- und Fraunskopf im alten Coſtume. Von ſtarker Bearbeitung.

No. 106.

M. B. p.

Ganze Figuren in Lebensgröſſe.

Leinewand. 5 Fuſs 2 Zoll hoch, 3 Fuſs 8 Zoll breit

Eine Mutter mit ihrem Sohne und Tochter in altdeutſcher Kleidung. Ein Familien Gemälde.

No. 107. 108.

JUNKER.

Holz. 9 Zoll hoch, 11½ Zoll.

Land- und Waſſergegend mit Staffage.

No. 109. 110.

J. G. SCHOEN.

(genannt der Römiſche.)

Leinewand. 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit.

Land- und Waſſergegend. Die eine bey Winterzeit. Mit Staffage.

No. 111. 112.

BUSCH von SALZTHALEN.

Holz. 8 Zoll hoch, 6 Zoll breit.

Die ſich erſtechende Lucretia. Halbe Figur.

Das Gegenſtück.

Ein junges Mädchen hält in ihrer rechten Hand eine Nelke. Hinten eine Niſche. Beſonders delicat behandelt.

No. 113.

von DOUVEN.

Leinewand. 1 Fuſs 7 Zoll hoch, 1 Fuſs 3 Zoll breit.

Die reuige Maria Magdalena kniet vor einer Anhöhe, worauf ein Todtenkopf &c. ſich befindet.

No. 114. 115.

AMICONI.

Leinewand. 3 Fuſs hoch, 3 Fuſs 7 Zoll breit.

Loth zwiſchen ſeinen beyden Töchtern ſitzend, hält mit beyden Händen ein Trinkgeſchirr; über ihnen hängt eine Gardiene. Zur Linken im Vordergrunde Gefäſse &c. in der Ferne das in Flammen ſtehende Sodom und Gommorra.

Das Gegenſtück.

Der Hain Mamre. Abraham kniet vor den dreyen Engeln nieder und will ihr Knie umfaſſen. Zur rechten wird man die Hütte gewahr, und in der Thür ſteht die lauſchende Sarah. Dieſe beyden Gemälde ſind auf das richtigſte und edelſte gezeichnet. Die Gewänder von groſsen Styl. Die Compoſition einfach und ſehr gefällig, die Färbung friſch und doch äuſſerſt natürlich. Der Pinſel leicht und fertig. Der Farbenauftrag ſtark.

No. 116.

THOMAS.

Leinewand. 2 Fuſs 3 Zoll hoch, 3 Fuſs breit.

Ein alter Chimicus in ſeinem Laboratorio vorm Feuerheerd ſitzend. Im Hintergrunde beſchäftigen ſich noch zwey andre Perſonen. Mit einer Menge Nebenſachen. Von guter Beleuchtung. Im Geſchmack des Tennier.

No. 117.

VAN BENTUM.

Halbe Figur, faſt Lebensgröſſe.

Leinewand. 2 Fuſs 6 Zoll hoch, 1 Fuſs 8 Zoll breit.

Ein alter Mann mit thränenden Auge ſchlägt beyde Hände betend zuſammen. Vor ihm hängt eine brennende Lampe, welche eine ſchöne Beleuchtung verurſacht. Dieſes Bild macht den Schüler SCHALKENS Ehre.

No. 118.

M. MOLENAAR.

Holz. 2 Fuſs 6 Zoll hoch, 3 Fuſs 5 Zoll breit.

Das Innere eines groſsen Landhauſes. Im Vordergrunde auf der Diele ſind einige Bauern in Streit gerathen. Einer liegt ſchon halb todt auf der Erde; ein andrer, faſt von Wuth raſend, will ihn mit Säbel und Meſſer noch Hiebe verſetzen, wird aber von Weibern zurück gehalten. Andre nehmen die Flucht zur Thüre hinaus. Kinder ſuchen ſich zu verbergen. Hausgeräthe fällt über einander. Dieſes alles formirt eine der ſchönſten Gruppen im Ganzen, und iſt auf das Meiſterhafteſte beleuchtet. Die Leidenſchaften in den Geſichtern ſind glücklich ausgedrückt, und alles mit vielem Fleiſs ausgeführt, ſo daſs man es mit Recht für eines der beſten Bilder dieſes Meiſters halten kann.

No. 119.

CHEVALIER PIETRO LIBERI.

Figuren in natürlicher Lebensgröſſe.

Leinewand. 2 Fuſs 9 Zoll hoch, 3 Fuſs 4 Zoll breit

Allegoriſche Vorſtellung der Liebe. Das jüngſte von den Kindern, welches auf einer grünen Draperie ruhet, hält die Mutter mit fröhlicher Miene in den Armen. Correct gezeichnet, ſanft colorirt und ſchön gemahlt.

No. 120.

R. STOOP.

Holz. 1 Fuſs 4 Zoll hoch, 1 Fuſs breit.

Anhöhe mit Bäumen am Waſſer, über denſelben führt eine Landſtraſse, auf derſelben ein Reiſender. Im Vordergrunde reiten einige Bauren Pferde zur Tränke. Frey gemahlt ganz im Geſchmack des PIETR DE LAARS.

No. 121.

H. GOLZIUS.

Kupfer. 2 Fuſs 2 Zoll hoch, 3 Fuſs 1 Zoll breit.

Das Mahl Belſazar. Die Geſellſchaft ſitzt an einer groſsen Tafel über den ganzen Saal. Belſazar mit ſeiner Gemahlin unter einem Thronhimmel. Einige von den Gäſten ſehen mit Erſtaunen nach Erſcheinung der Hand. Mit noch ſehr vielen Nebenfiguren, als Soldaten, Aufwärter &c. Sehr gut beleuchtet. Ganz im Geſchmack und ſo ſauber wie ROTTENHAMMER ausgeführt.

No. 122.

COYPEL.

Kupfer. 1 Fuſs 6 Zoll hoch, 2 Fuſs breit.

Galathe auf dem Meere, mit einer Menge Tritonen und Najaden umgeben. Im Hintergrunde der Polyphem.

No. 123.

C. POELENBOURG.

Holz. 10 Zoll hoch, 1 Fuſs 1 Zoll breit.

Amor zeigt einem Hirten die erſchlagne Fauna, welche auf einer Anhöhe im Vordergrunde einer reizenden Landſchaft lieget. In der Ferne noch einige Figuren. Im Hintergrunde ein dickes Gebüſche. Blaue Berge ſchlieſſen die Ausſicht. Dieſes Gemählde iſt ſo gefällig und ſo ſchön und delicat gemahlt wie VAN DER WERFF.

No. 124.

Z A I S.

Leinewand. 1 Fuſs hoch, 1 Fuſs 3 Zoll breit.

Ausſicht übers Meer. Zur Rechten rudert eine groſse Galeere. Links hohe Berge mit alten Schlöſſern. Im Vordergrunde am Ufer Fahrzeuge und einige Figuren. Leicht und keck bearbeitet.

No. 125.

Unbekannter Meiſter.

Holz. 1 Fuſs 3 Zoll hoch, 1 Fuſs 7 Zoll breit.

Das Innere eines Dorfs. Im Vordergrunde ein Zugbrunnen, einiges Vieh und Figuren.

No. 126.

K. MOLENAAER.

Holz. 6 Zoll hoch, 6 Zoll breit.

Ein Bauer carreſſirt eine Bäuerin, die an einem Tiſche ſitzt. Halbe Figuren.

No. 127.

Unbekannter Meister.

Holz. 7 Zoll hoch, 5½ Zoll breit.

Ein Marien-Kopf mit niedersehenden Blick.

No. 128.

D. v. BERGEN.

Leinewand. 2 Fuss 5 Zoll hoch, 3 Fuss 9 Zoll breit.

Landschaft. Im Prospect eine Stadt mit Vestungswerke. Im Vordergrunde Staffage. Natürlich vorgestellt.

No. 129. 130.

C. DE FIORI.

Leinewand. 2 Fuss 10 Zoll hoch, 3 Fuss 10 Zoll breit.

Gefäfse mit einer Menge aller Arten Blumen. Von guter Farbung und sehr frey und stark gemahlt.

No. 131.

HEERSCHOP.

Leinewand. 1 Fuss 2 Zoll hoch, 11½ Zoll breit.

Ein Mädchen sitzt auf einer Tonne. Ein Knabe belauscht sie.

No. 132.

Unbekannter Meister.

Leinewand. 2 Fuss 10 Zoll hoch, 2 Fuss 2 Zoll breit.

Das Bildniss eines Mannes in natürlicher Lebensgröfse.

No. 133.

Nach MICHAEL ANGELO.

Leinewand. 2 Fuss 4 Zoll hoch, 1 Fuss 4 Zoll breit.

Christus am Kreutz. Unten Maria und Johannes. In den Wolken Engel.

No. 134 à 137.

Vier Vorstellungen ausm gemeinen Leben. Auf Glas gemalt.

No. 138.

Eine höchſt ſeltne Sammlung von 200 Stück Original-Handzeichnungen von JOACHIM von SANDRAT in klein 4to. Dieſe ſind dieſelben, welche nachhero in Kupfer geſtochen worden ſind, unter dem Titul als das *neue Teſtament.* Sie ſind alle mit der Feder contourirt und ſehr ausführlich aufgetuſcht, und durchgängig gut erhalten.

No. 139.

Abregé de la Vie des plus fameux Peintres, avec leurs Portraits &c. par M * * * de l'Academie Royal des Sciences de MONTPELLIER. 3 Theile. Paris, MDCCXLV in 4to.

No. 140.

Deſcription des Tableaux de la Gallerie Royale & du Cabinet, de Sans-Souci. Seconde Edition. A Potsdam, MDCCLXXI. 8vo.

SPECIAL AUCTION CATALOG 1793 Ha Ma J

ILAP 86-D 6424

THE GETTY CENTER LIBRARY